



DIE LINKE.

Fraktion P r e n z l a u

**DIE LINKE.
Fraktion der SVV Prenzlau
Der Vorsitzende**

DIE LINKE, Diesterwegstr. 6, 17291 Prenzlau
☎ 03984 – 5172 ☎ 03984 – 806010 ☎ 0171 – 7345355
✉ uckermark@dielinke-uckermark.de jorge1966@web.de

Stellungnahme / Position

20.10.2013

Akteneinsicht im Rahmen der Konzessionsvergabe Mittagessenversorgung

Das Hin und Her und die teilweise recht unsicheren und unvollständigen Antworten seitens der Verwaltung zu unseren Fragen bezüglich der Mittagessenkonzessionsvergabe haben uns zur Akteneinsicht bewogen. Diese ging weitgehend problemlos vonstatten. Die Zusammenarbeit von Fraktion und Verwaltung lief in diesem Punkt sehr gut. Die von uns gewünschten Unterlagen lagen bereit.

Weniger zufriedenstellend ist aus Sicht der Fraktion DIE LINKE. Prenzlau das Ergebnis der Akteneinsicht. Wir kommen zu dem Fazit, dass die Verwaltung in wesentlichen Fragen nur unzureichend bzw. sogar „zielgerichtet“ informiert hat, und gelangen zu der Überzeugung, dass die Stadtverordneten in der Mai / Juni-Sitzungsfolge und der beschließenden SVV am 13.06.2013 nur über unzureichende Antworten und Informationsstände verfügten. Dies werden wir anhand der folgenden Aussagen, die sich mit den Unterlagen vereinbaren, belegen.

1. Information der Mitwirkungsgruppen in den Schulen und Kitas der Stadt

Es stand die Frage im Raum, ob und wie intensiv die Schulkonferenzen und Kita-Ausschüsse über den Essenanbieterwechsel informiert waren, wie viel Eltern und Lehrer / Erzieher wissen konnten.

Ergebnis:

- Die Kita-Ausschüsse der „Geschwister-Scholl“-Kita (16.01.2013), der Kitas „Freundschaft“ (28.01.2013), „Kinderland“ (10.01.2012 – ??) und „Wunderland“ (19.02.2013) wurden darüber informiert, dass ein Anbieter-Wechsel zum Beginn des Jahres 2014 erfolgen wird. Die Eltern werden in einem Schreiben um Mitwirkung gebeten: „Stadt bittet um Mitarbeit – Was wollen Eltern, was wünschen sie sich für ihre Kinder?“. Eine weitere Information erhielten der Elternstammtisch der GS „J. H. Pestalozzi“ (14.01.2013), der Hort-Ausschuss der OS „C. F. Grabow“ (29.04.2013) sowie die Schulkonferenzen der GS „J. H. Pestalozzi“ (03.09.2012) und des „C.-u.-P.-Scherpf-Gymnasiums“ (24.09.2012).
- Es fällt auf, dass die Schulkonferenzen der GS „Arthur Becker“ und „Diesterweg-GS“ nicht informiert wurden.
- Die Unterschiedlichkeit der Informationen – September 2012 bis April 2013 – ist nur schwer nachvollziehbar. (Die Datumsangabe bei Kita „Kinderland“ scheint ein Irrtum des Protokollanten zu sein.)
- Keine Einrichtung wurde über die Ausschreibungsergebnisse informiert, obwohl dies im BKS auf Nachfrage des SV Jörg Dittberner bejaht wurde. Eine Vorstellung von der Tragweite der Entscheidung kann also von den Konferenzen und Ausschüssen der Einrichtungen nicht erzielt werden.
- Die Schulkonferenz der „J. H. Pestalozzi“-GS wurde vom Schulleiter informiert. Ein Vertreter der Stadt war nicht anwesend.
- Die Information am Gymnasium ist nur eine Randnotiz in der Schulkonferenz.
- Seltsam ist die Darstellung der Mitteilung vom Elternstammtisch / Kita-Ausschuss der GS „J. H. Pestalozzi“. Es existiert auf einem Fax-Ausdruck vom 04.06.2013 (!!!) eine undatierte handschriftliche Notiz von Frau / Herrn M. Nauschütz mit dem Inhalt „... diese Punkte wurden am 16.01.2013 in der Kita-Ausschuss-Sitzung von den Mitgliedern

unterstützt.“ Dabei wird auf in Punkt 2. dargestellte relevante Kriterien der Eltern verwiesen.

2. Wünsche der Eltern und Kinder

Positiv sei das Verfahren der Diesterweg-GS hervorgehoben. Hier liegen Wunschzettel der Kinder mit Einschätzungen des bisherigen Essenanbieters vor. Ebenso ist mit der Anfrage an die Eltern der gute Wille der Verwaltung zu erkennen, die Bedürfnisse der Eltern und Kinder zu erfahren. Umso unverständlicher erscheint dann die weitgehende Ignoranz gegenüber diesen.

Ergebnis:

- Die Elternwünsche gehen weit auseinander. Einige Vorstellungen und Wünsche werden aber klar als Forderungen an die Neuausschreibung formuliert:

- ein unkompliziertes Bestell- und Abrechnungssystem (Barzahlung wie Einzug)
- zuverlässige Bestellsysteme (telefonisch, per Internet)
- zwei verschiedene Essen (GS) sowie ein Essen für Allergiker
- zum Nachtisch Obst, Gemüse, Pudding
- Bereitstellung von Getränken
- faire Preise (im Rahmen zwischen 1,50 und 2,50 €; lediglich an der GS „J. H. Pestalozzi“ und in einem Einzelfall an der GS „Diesterweg“ sind als Maximumgrenze 3,00 € genannt – Kita „Kinderland“ Höchstgrenze 2,20 €, GS „Diesterweg“ max. 2,50 €, wörtlich: „deutlich unter 3,00 €“)
- kein „chinesisches“ Essen, keine Tofu-Angebote und kein paniertes Fleisch
- regionale Anbieter (in fast allen Darstellungen enthalten)
- Staffelung von Preisen für Geschwisterkinder

- Die Kinder der „Diesterweg“-GS wurden intensiv beteiligt. Ihr „Wunschzettel“ beinhaltet ein breites Angebot an Speisen, von Spaghetti / Nudeln über Fischstäbchen, Bratwurst, Senfeier, Nuggets bis zu Milchnudeln und Milchreis, der mehrmals wöchentlich angeboten werden soll.

- Lange Fahrwege, weit entfernt liegende Anbieter wünschen die Kinder / Eltern nicht.

- Der Kita-Ausschuss „Wunderland“ teilt als Protokoll-Nachtrag am 19.02.2013 mit, dass es „keine Hinweise und weiteren Fragen seitens der Eltern und des Kitaausschusses“ gibt.

- Im Hort-Ausschuss der OS „C. F. Grabow“ heißt es: „... Den Ausschuss-Mitgliedern ist bewusst, dass neue Ausschreibung wohl Preissteigerung mit sich bringen wird, diese sollte aber im Rahmen bleiben, sonst besteht die Befürchtung, dass Eltern ihre Kinder abmelden werden.“

3. Weitere Erkenntnisse

Die Eltern wurden zwar über die Zeitpunkte des Wechsels des Anbieters, nicht aber über die Inhalte informiert. Ausschreibungsergebnisse durften sie lediglich über die Zeitung erfahren.

Die Preisgestaltung des Ausschreibungsgewinners SODEXO liegt deutlich über den Wünschen der Eltern (die wohl an der Leistungsfähigkeit der Eltern festgemacht sein werden).

Einige Gremien wurden nicht informiert.

Die Stadtverordneten wurden lediglich mit den Ergebnissen der Ausschreibung in der DS 48/2013 konfrontiert und dabei nur unzureichend oder gar falsch informiert. Zum Beispiel wurde der BKS-A am 22.05.2013 nur darüber informiert, dass die GVL „planinsolvent“ sei. Der Satz in den Ausschreibungsunterlagen der GVL – „Nach aktuellem Stand wird unser Unternehmen voraussichtlich zum 2. Semester diesen Jahres wieder eigenständig die Geschäfte führen können.“ – wurde den Stadtverordneten unterschlagen. Hier hätte ja dann das schon klar sein könne, was der Vorsitzende des HAU im HAU am 03.06.2013 den anwesenden Vertreter der GVL erst fragen musste: die Planinsolvenz war befristet und hätte keine Auswirkungen auf die Ausschreibung haben dürfen. Stattdessen wurde sie deutlich in den Vordergrund gestellt (siehe DS 48/2013, Anlage 1, Seiten 2 und 3.

Das Kriterium „Regionalität“ hätte eigentlich nicht in die Ausschreibung aufgenommen werden dürfen, wenn die Aussage des Bürgermeisters im HAU am 14.10.2013 richtig ist: „Der Begriff lässt sich nicht genau definieren.“. Gerade aber mit der Bewertung der Regionalität, die Auswahlkriterium in allen Bereichen des Abschnitts 12 der Ausschreibung war, wird der Vorteil für SODEXO deutlich. Während beispielsweise der Konkurrent Dussmann (Zweitplatziertes) als regionale Lieferanten Firmen in Berlin, Eberswalde, Großbeeren und für die Lieferungen in Schwedt Schwedt, Angermünde, Berkholz-Meyenburg angibt, heißt Regionalität bei SODEXO Berlin, Schöneiche, Döbeln (Sachsen), Potsdam, Eberswalde, Neubrandenburg (Mecklenburg) und Schleiz (Thüringen). Woher die „frischen“ Erdbeeren geliefert werden, kennt man aus einschlägigen Pressemitteilungen aus dem Jahr 2012. In der Punktwertung „Anteil regionaler Produkte“ liegen Dussmann und SODEXO einen Punkt (!!!) auseinander – SODEXO 8/10, Dussmann 9/10. Auch die anderen Konkurrenzen von SODEXO schneiden hier deutlich besser ab – sowohl in den Wertungen der anonymen Jury als auch in ihren Ausschreibungsunterlagen. Alle Konkurrenten können den Begriff „Regionalität“ klar definieren. Der zur Probeverkostung anwesende Vertreter von SODEXO teilte auf die Frage des Stadtverordneten Jörg Dittberner im Beisein der SV Fr. Stabe und Hr. Richter auf die Frage nach der Herkunft der Produkte mit, diese würden aus der „Uckermark“ stammen. Wie sich aus den Ausschreibungsunterlagen ergibt, ist das eine klare Lüge. Dort heißt es wörtlich: „Die Küche Werder bezieht Ihre Produkte überwiegend von Lieferanten aus Berlin/ Brandenburg“.

Die Suggestion des „Cook & chill“-Verfahrens als ausschlaggebendes Kriterium – mehrfach so geäußert, als Beleg angeführt – ist ein Trugschluss. Alle (!!!) Anbieter haben hier 15 Punkte erhalten. Ein Vorlauf im Kriterium „Warmhaltezeit“ ist also nicht gegeben. Die für SODEXO ausschlaggebende Wertung des „Cook & chill“ ist also einer doppelten Bewertung geschuldet.

Kriterium Preis. 15 Wertungspunkte waren zu vergeben. Wiederum alle (!!!) Konkurrenten von SODEXO haben 15 Punkte für in etwa vergleichbare Preise zwischen 1,95 und 2,35 € (Kita) und 2,29 – 2,75 € (OS, GY) erhalten. SODEXO – die Preise liegen mit 1,09 – 0,69 € (Kita) bzw. 0,87 – 0,41 € (OS, GY), d.h. zwischen ca. 13 bis 56 Prozent über dem Angebot der Konkurrenten, erhält dafür 14/15 Punkten.

Hätte SODEXO fairerweise und auch angemessen an den Unterschieden im Angebot in der Preisgestaltung nur 9/15 und in der Regionalität nur 6/10 Punkten erhalten, wäre das Endergebnis so ausgefallen, dass SODEXO lediglich auf 88 Punkte und damit nur auf Rang 4 der Ausschreibung eingegangen wäre.

Den Erläuterungen des Bürgermeisters zum Einwohnerantrag lässt sich entnehmen, dass die Preise ab 2015 weiter deutlich steigen werden. Die bisher „hart an der Grenze“ kalkulierten Preise werden bei den derzeit deutlich steigenden Preisen für Grundnahrungsmittel nicht zu halten sein. Energiekosten steigen, Benzinpreise ebenso – ökonomische Tendenzen unserer Zeit, die auch keine vertragliche Regelung aufhalten wird. Auch deshalb erscheint die Anmerkung, „die Fahrkosten [sind] derart gering kalkuliert, dass sie kaum Auswirkungen auf den Essenpreis haben“, wenig glaubhaft und keinesfalls zukunftssträchtig. Wir werden spätestens im September 2014 nähere Ausführungen dazu hören – und neue Preise. Und ob die Option des Vertrages dann zur Geltung kommt, bleibt ungewiss: „Der Vertrag kann aus wichtigem Grund nach gesetzlichen Vorschriften gekündigt werden. Der Auftraggeber hat darüber hinaus das Recht zur außerordentlichen Kündigung, wenn bei einer Veränderung des Essenpreises kein Einvernehmen über die Höhe des Preises zwischen beiden Vertragspartnern erzielt werden kann.“

Die vermeintliche, aber absehbar zu beendende Planinsolvenz führt die GVL nur auf Rang 4 und 5. Mit zielgerichteter Halbinformation wurde dieses Ergebnis herbeigeführt.

Die Akteneinsicht hat klare Hinweise ergeben, dass SODEXO bevorzugt wurde. Über die Ursachen für dieses Verhalten können nur die beteiligten Jury-Mitglieder Auskunft geben. An Spekulationen wird sich die Fraktion DIE LINKE. Prenzlau nicht beteiligen.

Jörg Dittberner, Fraktionsvorsitzender